Kleine Kunstgeschichte der Monachia
Von Rt Auf und Davon

Ursprünglich als Ritterarbeit verfasst von Jk Jacob
Thema: 'Die bildenden Künstler der Monachia vor der Uhufinsteren Zeit'
Zwischenzeitlich ergänzt und aktualisiert

Kunst - eine der drei Säulen der Schlaraffia. Leider werden jedoch zu selten die Künstler gewürdigt, die einst Sassen unserer Reyche waren. Das mag z.B. daran liegen, dass gerade Künstler oft nur wenige Jahre Mitglied unseres Bundes waren – aus welchen Gründen immer. In meiner Ritterarbeit beschäftige ich mich mit den Sassen der Monachia, die sich profan der Bildenden Kunst gewidmet haben, und zwar ausschließlich vor Uhufinsterer Zeit

Als unser J (und A) Rt Literadl vorgeschlagen hat, diese Thematik aufzugreifen, hat er mir eine Liste aller monachischen Künstler in die Hand gedrückt und gemeint, viel Material wäre wohl nicht zu finden. Ein 'Vorkriegsarchiv' unseres Reyches sei nicht vorhanden. Vielleicht gelänge es mir aber, die eine oder andere Geschichte auszugraben. Einige Hinweise habe ich von ihm, einige Angaben von Rt Schnarcherl (370) erhalten und so habe ich recht entspannt der Arbeit entgegengesehen.

Aber durch Webseiten wie Artnet, Wikipedia, Google Books, dem Thieme-Becker und Internetrecherchen bei Auktionshäusern bin ich auf so viel Material gestoßen, dass es kaum möglich ist, dies in gebotener Kürze zusammenzufassen. Immer wieder bin ich überrascht gewesen, was für großartige Künstler wir in der Monachia hatten. Es sind nicht immer die berühmtesten dabei, trotzdem sind ihre Werke heute in vielen Auktionshäusern und Museen zu finden. Ich hoffe, einen kleinen Einblick in 'Die Monachische Kunstgeschichte' geben zu können. Bildbeispiele habe ich sehr viele entdeckt. Gerade deswegen habe ich mich für diese Veröffentlichung auf ein Motiv pro Künstler beschränkt.

Nur kurze Zeit war er Sasse der Monachia: Rt **Modell der Burgklexer**. Sein profaner Name: Ludwig Blume-Siebert, Kunstmaler und Professor, (1853-1929). Wilhelm von Kaulbach sorgte dafür, dass er seine Ausbildung in der Nürnberger Kunstschule erhielt, später war er Schüler bei Prof. Röthing in Düsseldorf und übersiedelte nach dem Brand des Akademiegebäudes nach München, um bei Defregger seine Studien fortzusetzen. Durch ihn wurde er in die Willingshauser Malerkolonie eingeführt, die älteste Künstlervereinigung Europas, mit dem Schwerpunkt Heimatkunst.

Durch Defregger wurde sein Stil des bäuerlichen Genrebildes beeinflusst, der in den 1880/90er Jahren den Geschmack in ganz Deutschland prägte. Wie so viele Künstler seiner Zeit war er für die 'Gartenlaube', die 'Illustrierte Familien-Zeitung Stuttgart' und die 'Leipziger Illustrirte' tätig. In vielen Motiven ist die Schule Defreggers deutlich zu erkennen.

In Der Schlaraffia Zeyttungen Nr. 61-Jahrg. 1582/83 hat er ein Gedicht ‚Der Schlaraffenritt' von Rt Damian von Daxbosch'n (Peter Auzinger) illustriert. Für einige profane Werke dieses Schriftstellers hat er auch Illustrationen geschaffen.

‚Großvaters Lieblinge' Rt **Modell der Burgklexer**

Nicht unumstritten war Rt **Schilderich von Klexenstein**, profan Adolf Hebensberger, Wappenmaler, 1864 in München geboren und wenige Tage vor seinem 33. Geburtstag verstorben. Bereits Sasse in der Gründungszeit der Monachia, zeitweise C, letztmalig in der Stammrolle von 1583 erwähnt. Zwölf Jahre nach seinem Tod erschien das 'Wappenbuch bürgerlicher und geadelter Geschlechter' bei der Akademischen Buchdruckerei Staub München, das auch seine Wappen, allerdings ohne Nennung des Geschlechts, zum Inhalt hat. Diese stellten sich später als 'gefälscht' heraus. Der Wunsch vieler Familien ein eigenes Wappen zu führen hat mit dem Ende des 18. Jh., als die staatliche Überwachung der Wappenführung eingestellt wurde, zahlreiche 'Wappenhändler' hervorgebracht. Es bleibt auf jeden Fall zu hinterfragen, ob der Auftraggeber oder der Schöpfer eines Wappens „anzuklagen" ist.

Einer unserer Grossen ist der Ehrenpilger **Michel Angelo**, Hoftheatermaler Angelo Quaglio der Jüngere. Die Schlaraffia Zeyttungen vom 21.1.1590 gibt: „…die traurige Kunde, dass die Monachia ihren lieben Ehrenpilger durch den Tod verloren hat. In ihm betrauert das Reich einen lieben Freund und einen tüchtigen Schlaraffen, dessen geniale Werke ihn unvergeßlich machen…". Quaglio (1829-1890) entstammt einer italienischen, seit Ende des 18. Jh. in München ansässigen Künstlerdynastie. Er erhielt bei seinem Vater Simon und bei Franz Adam Unterricht und ging zur weiteren Ausbildung nach Berlin und Paris. Seit 1850 wieder in München, war er Hoftheatermaler und erster Gehilfe seines Vaters.

1860 wurde er Leiter des Dekorationswesens am Hoftheater. Er schuf u.a. Dekorationen zu Wagner-Opern nach Angaben König Ludwigs II. Die Bühnenbilder zur Uraufführung von 'Tristan und Isolde' (1865) stammen von ihm. Viele Entwürfe zu Werken Wagners sowie zu Ludwigs Privatvorstellungen begründeten den Weltruf seiner Werkstatt. Er arbeitete auch für das Theater in Dresden sowie für die Hofbühnen in Berlin, Stuttgart, Hannover und St. Petersburg. Der König schätzte ihn so sehr, dass er ihn beauftragte, Teile der Innenausstattung des Schlosses Herrenchiemsee zu gestalten.

Bühnenbild zur UA ‚Tristan und Isolde' Ehrenpilger **Michel Angelo**

Ein Künstler, dessen Werke noch viele Bauten und Plätze zieren, ist Rt **Pygmalion der Gypserne:** Rudolph Maison, Architekt und Bildhauer, (*1854 Regensburg, †1904 München). Schlaraffisch aktiv war er von 1587 bis 1588. Er zählt zu den bedeutenden Bildhauern des Späthistorismus**.** Der Sohn eines Schreiners studierte am Polytechnikum München Architektur. Über das Erstellen von Architektur-Modellen fand er seine Berufung als Bildhauer. Er galt vorwiegend als Autodidakt. Nachdem er Ludwig II. aufgefallen und von ihm mit dem voluminösen Pegasus-Brunnen für Schloss Herrenchiemsee beauftragt worden war, konnte sich Maison seine Aufträge aussuchen. Der Münchner Kunsthistoriker Alexander Heilmayer nannte namentlich Maison einen Hauptverantwortlichen für den Niedergang des Naturalismus, denn: „…wenn Maison ein Pferd modellierte, konnte man glauben, ein lebendiges Pferd vor sich zu haben". Er bemühte sich um jedes Detail, jede Runzel, jedes Fältchen, um die genaue Struktur des Gewebes, alles stellte er so naturgetreu wie möglich dar. Dies war keineswegs als Lob gemeint.

Wer heute mit der Tram vom Stachus gen Burg Montsalvatsch fährt, sollte einmal einen Blick auf den Justizpalast werfen: Auf dem First sind Maisons allegorische Figuren 'Verbrechen und Unschuld' zu bewundern.

Justizpalast München: ‚Verbrechen und Unschuld' Rt **Pygmalion der Gypserne**

Ein Sasse, über den wenig herauszufinden war, ist Rt **Van Dyck der Galeriedirektor**. Sein Name: Eugen Spandow, Kunstmaler, (*1856 Berlin, †1924 München). Schlaraffe war er von 1586 bis 1591; dann wieder als Rt **Van Dyck der Restaurierte** von a.U. 62. Außer einem Foto in seinem Atelier war kein Werk zu finden. Im schlaraffischen Jahr 1590 hat er die damalige Burg Montsalvatsch gestaltet. (Zitat aus der Urkundt: „… die neue Burg in prunkender Pracht durch die Meisterhand unserer Herrlichkeit Ritter Van Dyk entstehen konnte…“

Eugen Spandow seinem Atelier: Rt **Van Dyck der Galeriedirektor**

Der profane Name von Rt **Rococo** war Heinrich Lossow, Königl. Galeriedirektor, (*1840 in München, †1897 in Schleißheim). Schlaraffisch aktiv von 1585 bis 1590. Er war der Sohn des Bildhauers Arnold Hermann Lossow, der ersten künstlerischen Unterricht durch seinen Vater erhielt. Später wurde er Schüler von Piloty an der Akademie der Bildenden Künste München. Einige der Werke des Genremalers sind vom Rokoko inspiriert, andere, teilweise unter Pseudonym veröffentlicht, sind durchaus diskussionswürdige frivole ‘Pikanterien’. Oder eben auch eindeutig! Daneben war er als Illustrator für Verlage tätig. Zuletzt war Lossow als Konservator am Schloss Schleißheim für die dortige Gemäldegalerie zuständig.

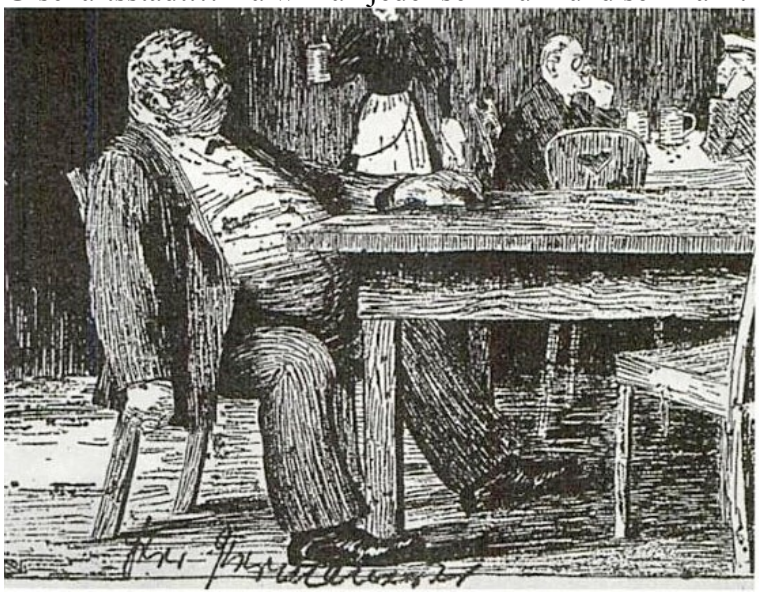
‚Bezaubernde Frau' Rt **Rococo**

Rt **Clown der Ultramarine** war der Landschaftsmaler Fritz Tersch, geb. 1861 in Prag. Über das Sterbejahr ist nichts auffindbar. Sasse der Monachia war er von 1898 bis a.U. 46. Er arbeitete als Plakatkünstler, Buchillustrator und Ex-Libri-Illustrator. Er verlegte Anfang des 20. Jhs. diverse Bildbände beim Verlag des Künstlerhausvereins und illustrierte Bücher höchst unterschiedlicher Themen, von 'Hochofenschlacke in der Zementindustrie' bis zu 'Oberammergauer Passionsspielen'. Für die Monachia hat er mehrere Postkarten und die Kompositionsgruppe mit allen Sassen des Reyches geschaffen, ebenso verschiedene Illustrationen für die Zeyttungen.

Kompositionsgruppe mit allen Sassen der Monachia: Rt **Clown der Ultramarine**

Jk **Engelbert** war nur von 1598 bis a.U. 41 Sasse: Der Maler und Schriftsteller Engelbert Weiner (*1872 in Mähren, †1918 in Berlin) studierte Malerei in Wien, später bei Franz von Stuck in München. Er veröffentlichte humorvolle Zeichnungen im Simplizissimus wie 1897 'Erholung'. Die Bildunterschrift verband bayerische Lebensart geradezu mit fernöstlicher Philosophie: „Wenn oana den ganz´n Tag nix thuat, muss er doch am Ab´nd sei Ruah hab´n". Dieses Motiv ist in die große Literatur eingegangen: Thomas Mann schnitt sich das Bildchen

aus, beschriftete es mit dem Namen ‘Herr Permaneder’ und machte daraus den Hopfenhändler in ‘Buddenbrooks’. Permaneders Auftritt im Hause Buddenbrook ist durch den bayerischen Dialekt ein Ereignis. An den Simplicissimus-Text angelehnt meint Permaneder, er sei wegen einem Gschäfterl da, aber im Gegensatz zu Lübeck, wo noch bei Tisch gearbeitet werde, ist „München koane G´schäftsstadt… Da will an jeder sei’ Ruh’ und sei Maß“.



‚Erholung’: Herr Permaneder: Junker **Engelbert**

Der Kunstmaler Herrmann Knopf war Rt **Mephisto der Palettenschwinger, (***1870 in Wien, †1928), besuchte die Akademien in Wien und München, arbeitete in Paris und dann in München. Sasse der Monachia war er von 1898 bis 1905. Knopf stellte regelmäßig auf bedeutenden Kunstausstellungen in Deutschland und Paris aus. Werke u.a. in der Neuen Pinakothek und im Stadtmuseum München.

‚Junges Mädchen’ Rt **Mephisto der Palettenschwinger**

Profan hieß Rt **Schlagschatten der Fliegende** Max Flashar. Der Kunstmaler (1855-1915) war Schlaraffe von a.U. 44 an. Der bekannte Porträt- und Genremaler und Illustrator, der vor

allem humoristische Motive bevorzugte, arbeitete seit 1883 für die ‚Münchner Fliegenden Blätter'. Auch hat er die Jugendausgabe von Robinson Crusoe 1896 bebildert.

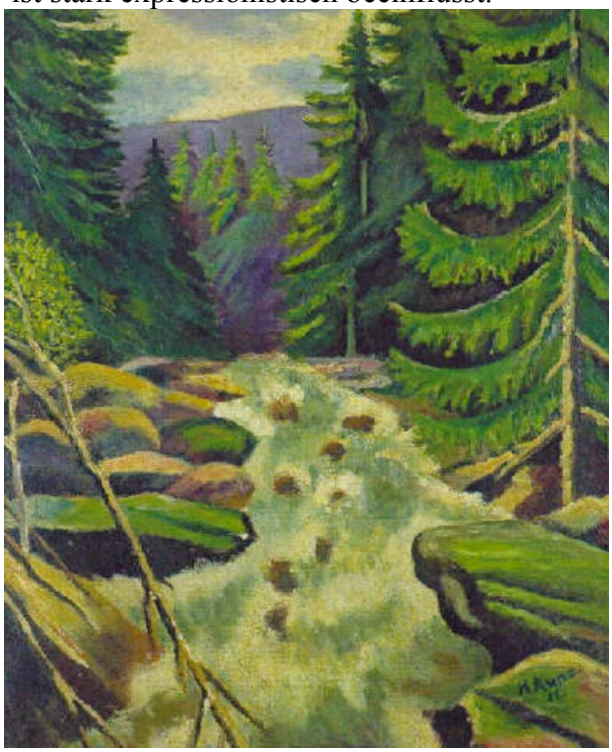
‚Tandemfahrerinnen' Rt **Schlagschatten der „Fliegende"**

Hinter Rt **Correggio er kann nicht dichten** verbirgt sich der Schweizer Maler Hermann Traugott Rüdisühli (*1864 Lenzburg). Durch Arnold Böcklin beeinflusst, malte er Landschaften, Porträts und Allegorien. Sein Gesamtwerk umfasst über 1000 Gemälde, vor allem mythologische und heroische Bilder. Er gehört der Künstlerfamilie Rüdisühli an. Erst vor zehn Jahren wurde eine Sammlung von Werken im amerikanischen Yager Museum in Oneonta/NY, präsentiert. Rüdisühli erzielte anfänglich große Erfolge. Zuletzt lebte er aber in großer Armut und starb durch Freitod, nachdem ein Bombenangriff Wohnung und Atelier zerstört hatten. Schlaraffisch aktiv war er von 1599 bis a. U. 53.

‚Herbstlandschaft' Rt **Correggio er kann nicht dichten**

Der Maler und Radierer Hugo Kunz, Rt **Boccacio der Tanzhusar** (1884-1938), war von a.U. 51 schlaraffisch aktiv. Er war Mitglied der Münchner Secession, studierte 1909 bis 1911 an der Akademie. Der Maler der Münchener Schule spezialisierte sich auf Porträts und

Landschaften, radierte Bildnisse und gotische Figuren, entwarf Modelle für die Industrie. Seine ‚Waldlandschaft' ist stark expressionistisch beeinflusst.



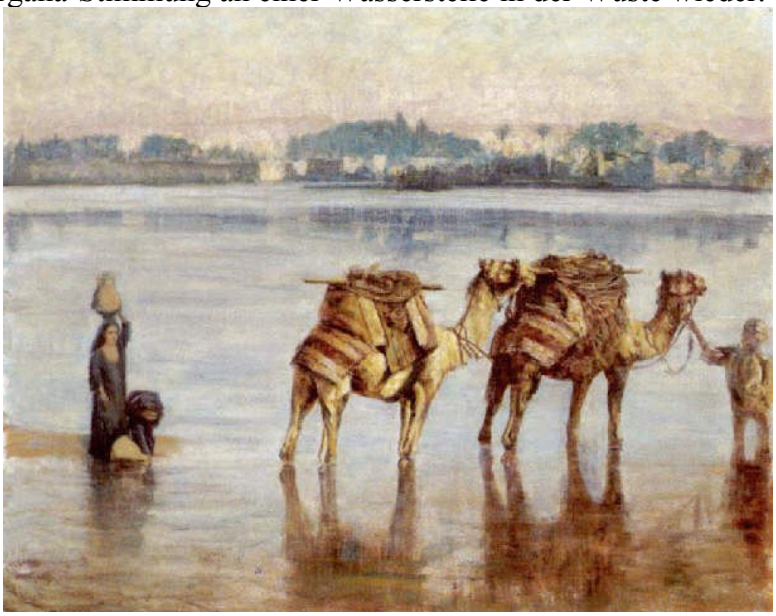
‚Waldlandschaft' Rt **Boccacio der Tanzhusar**

Rt **Schrumm m.b.H.,** profan Fritz Scherer, Kunstmaler, (1877-1929). Sasse der Monachia ab a.U. 54. Seit 1908 lebte er in München und stellte 1909-1917 bei den Juryfreien aus. Er war Mitglied der Münchner Sezession und der freien Vereinigung badischer Künstler. Scherer hat vor allem als Landschaftsmaler gearbeitet, aber auch gern Veduten deutscher und italienischer Städte gefertigt, er kommt aus der impressionistischen Tradition.

‚Venedigansicht' Rt **Schrumm m.b.H.**

Rt **Orient der Farbentönige**: Sein profaner Name war Emil Uhl, Kunstmaler, (*1864 in Brüx/Nordböhmen, †1945 in München). Schlaraffisch aktiv war er von 1918 bis zur uhufinsteren Zeit – er ist im der letzten Vademecum der Monachia von 1936/37 als fahrender Sasse mit Wohnsitz in Bayr. Gmain geführt. Er war Schüler der Münchner Akademie, ging

zur Weiterbildung nach Paris und malte hauptsächlich Landschaften und Volksszenen aus dem Orient. Dazu gehören die ‘Kameltreiber’. Mit nahezu delacroixschem Farbauftrag gibt Uhl die Fata-Morgana-Stimmung an einer Wasserstelle in der Wüste wieder.



‚Kameltreiber‘ Rt **Orient der Farbentönige**

Über den Kunstmaler Michl Braun, Rt **Mihaly die Junkerherrlichkeit,** über Lebensdaten und seine Werke ist nichts bekannt. Schlaraffisch aktiv war er von 1919 bis zur uhufinsteren Zeit. Im letzten Vademecum vor 1933 ist er als Hofnarr und Hofmaler erwähnt.

Rt **Schwabylon mit der scharfen Nadel**, profan Theodor Dethlefsen, Akad. Maler und kunstgew. Werkstätten, über weitere Lebensdaten ist nichts bekannt. Schlaraffe seit a.U. 66; im letzten Vademecum vor uhufinsterer Zeit noch als Hofmaler geführt. Sein einziges Werk, das ich gefunden habe, heißt ‘Beim Fensterln’. (Fürs Schmierbuch in dieser Zeit hat er jedoch eine Reihe von Illustrationen geschaffen – siehe *Geschichte und Geschichten der Schlaraffia Monachia*).

‚Beim Fensterln’ Rt **Schwabylon mit der scharfen Nadel**

Ein kleines Kunstwerk sollte man nicht vergessen, das zwar von keinem Monachen stammt, aber von zwei Monachia-Sassen gestiftet worden ist: ‘Lulu Monachia’ ein Ex libris von Franz von Bayros, gestiftet von Rt **Dialekt** (profan K. Th. Senger, Verleger) und Jk **Erich**, später Rt **Turi der Zensierte (**Erich Liebermann-Roßwiese, Komponist).

Der österreichische Grafiker, Illustrator und Maler des Fin de siècle Bayros (1866-1924) arbeitete lange in München. Zwischen 1911-13 Herausgabe einiger Exlibris-Mappen und drei Bayros-Mappen bei K. Th. Senger (= Rt Dialekt). Häufig wird Bayros mit Aubrey Beardsley und Félicien Rops, den beiden anderen großen Erotomanen, verglichen.

„Lulu Monachia“ **Franz von Bayros**

Auch wenn er kein Maler war, so ist im Rahmen dieser Arbeit unbedingt zu erwähnen der Buch- und Kunsthändler Hans Goltz (1873-1927). Er gründete 1912 in München die Galerie Neue Kunst und ebnete trotz vieler Anfeindungen mit seinen Ausstellungen den Weg für viele heute bekannte Maler der modernen Kunst wie z.B. Nolde, Marc, Klee, Kandinsky, Lehmbruck, Seewald, Kokoschka. Er war, von a.U. 45-53, unser Rt **Kauz mit dem Adlerfluge.**

Auf und Davon